

1. Protokoll der 1. ordentlichen Sitzung des SBR-Ü des SSB Bamberg-West

Moderation Matthias Schwarzmann

Protokollant Friedolf Lappen

Anwesend Matthias Bambynek, Christoph Brey, Josef Ellner, Barbara Göppner, Hedi Heindl, Sebastian König, Dr. Markus Kohmann, Birgit Kreß, Marion Krüger-Hundrup, Friedolf Lappen, Anja Münzel, Joseph Puthenchira, Florian Röcklein, Irmgard Sacvić, Matthias Schwarzmann, Dr. Johannes Siedler, Florian Stollberger, P. John Sunny, Andreas Weick, Gerhard Winkler, Barbara Zeck

Sitzungsort Pfarrsaal St. Josef, Gaustadt

Datum 6. Februar 2020 19:30–22:30

Tagesordnung

1.1. Geistlicher Impuls	2
1.2. Protokoll der letzten Sitzung	3
1.3. Wahl des/der stellv. Vorsitzenden	3
1.4. Informationen des leitenden Pfarrers	4
1.5. Selbstverständnis des SBR-Ü	5
1.5.1. Erarbeitung der Schwerpunkte	5
1.5.2. Im SBR fehlende Gruppierungen	7
1.6. Informationen zum Besuchsdienst aus dem Gebiet des SBB	8
(1.I).Beauftragte für das Pastoralkonzept	8
1.7. Sonstiges	8
1.7.1. Termine	8
1.8. Termin nächste Sitzung	9
.1. offene Aufgaben	13

1.1. Geistlicher Impuls

Ausgangspunkt des synodalen Weges - und das wird von seine Kritikern häufiger unterschlagen als von den Befürwortern - war und ist der Mißbrauchsskandal und die absolut unzureichende Umgang mit Vorwürfen sexuellen Mißbrauchs durch praktisch alle deutschen Bischöfe der letzten Jahrzehnte, ich wüsste bislang keine Ausnahme. Neben diesem öffentlich breit verhandelten Skandal gibt es den ebenso problematische Mißbrauch im Zusammenhang mit spirituellen Begleitungen, sexuelle Belästigungen von Seminaristen und Novizen durch zum Teil hochrangige Offizielle der Kirche etc. Das wurde und wird in der Öffentlichkeit (derzeit) nicht thematisiert, aber es kam vor und - so ist zu befürchten - es kommt vor.

Und je tiefer man in dieses unappetitliche Gestrüpp eindringt und darauf reflektiert, um so deutlicher wird, dass die Ursache eine strukturelle ist, und zwar eine, die in der realen Struktur der Kirche zu suchen ist. Und so lange man hier nicht genau hinsieht - womöglich auch, weil man die Konsequenzen ebenso deutlich sieht wie scheut - so lange wird das weitergehen. Aber - und das gehört zu den Gründen der Scheu - gerade weil die Ursache dieser Mißbräuche wie ein Hausschwamm ins Gebälk der Kirche eingedrungen zu sein scheint, deswegen wird eine Lösung nicht gelingen, solange man nicht bereit und in der Lage ist, die Hand auch an dieses Gebälk zu legen - was auch bedeuten kann (nicht muss), tragende Teile zu ersetzen, wenn sie den befallen sind. Einmal drüber weißeln oder gar nur eben Rigips davor ist hier keine Lösung! Das Haus abzureißen oder nur" warm zu sanieren im übrigen auch nicht, zumal ja nun Menschen darin wohnen.

Dies können die Bischöfe alleine nicht leisten - einigen scheint das klar zu sein, einige meinen, das alleine zu können, andere sehen erst gar kein Problem und wieder andere haben noch andere Ideen - deswegen scheint mir der Gedanke eines synodalen Prozesses so verkehrt nicht zu sein, auch wenn ich den gewählten Weg für unglücklich halte. Ich hätte eine gemeinsame Synode 2.0 oder gar ein Partikularkonzil - beides hätte zugegebenermaßen einiger römischer Sondergenehmigungen bedurft - für besser gehalten, weil da am Ende konkrete Beschlüsse stehen könnten, während man jetzt bei Empfehlungen verbleiben muss. Das wiederum nimmt dem ganzen den Ernst: Dem Bischof bleibt es frei gestellt, wie viel er davon umsetzt, was wiederum (wenn er denn taktisch denken sollte) den Synodalen dazu verleiten könnte, lieber mal 130% von dem zu fordern, was er eigentlich haben will. Ernsthafte Beratung weist aber am Ende den Weg, den die Ratenden ernsthaft gehen würden, und wenn ernsthaft beraten wurde, dann darf der Beratende auch darauf vertrauen, dass er diesen Weg verantwortet gehen kann. Aber so lädt man zu Spielchen ein!

Allerdings hat Beratung mehr zu bieten als nur ein Endergebnis: Der Weg hin zum am Ende gegeben Rat hat einen Wert an sich. Indem die Synodalen sich ernsthaft um die Frage mühen, was Gott hier und heute und jetzt von der Kirche will (und es geht um nicht weniger), müssen sie aufmerksam zuhören: Auf die Stimme der Tradition, der Lehre, der Menschen, der Praxis und die Stimme Gottes in ihren Herzen. Auf alle diese

Stimmen ist zu hören, und wer von vornherein meint, auch nur eine davon als irrelevant ausblenden zu können, der verirrt sich.

Aber auch dann, wenn wir gut hinhören, so können wir doch nur das kleine Quent'chen beitragen, das wir verstanden haben. Aber - und nun wird es erst synodal - wenn die Synodalen einander zuhören und einander nicht gleich den Glauben und den guten Willen absprechen, dann können sie im Zeugnis des anderen neues entdecken, die eigene Erfahrung in Zweifel ziehen und so langsam zu einer gemeinsamen Position kommen. Dies setzt aber die Bereitschaft voraus, den Verdacht zu hegen, der andere könnte Recht haben.

Gebet:

Vater,
wir sind Hörer des Wortes,
wir haben deine Stimme gehört,
und wir versuchen zu antworten,
mit unserem Leben, mit unserem Lieben, mit unserem Sein.

Schenke uns hier und jetzt,
die Gnade, zuhören zu können,
das Gehörte ernst nehmen zu können,
uns in Frage stellen zu lassen,
und so am Ende Deiner Stimme Ton zu geben,
damit wir Dir folgen
und die Kirche im Bamberger Westen
dein Werkzeug ist,
zum Heil der Welt.

Dazu erfülle uns mit deinem Segen,
du Vater und Sohn und Heiliger Geist.

1.2. Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit der Änderung, dass der Schriftführer *Friedolf* und nicht *Florian* heißt, angenommen.

1.3. Wahl des/der stellv. Vorsitzenden

Vorgeschlagen wurden Marion Krüger-Hundrup und Dr. Johannes Siedler. Dr. Siedler erklärte sich zur Kandidatur nicht bereit. Marion Krüger Hundrup stellte sich kurz der Runde vor. Da kein Antrag auf geheime Wahl gestellt wurde, erfolgte die Abstimmung offen.

Wahl des/der stellv. Vorsitzenden

Ja: 17

Nein: 0

Enthaltung: 2

Die Kandidatin nahm die Wahl an

1.4. Informationen des leitenden Pfarrers

- Der aktuell laufende Prozess der Einführung von Seelsorgebereichen soll bis 2022 abgeschlossen sein.
- Schon im letzten Herbst gab es Gespräche, die zur Gründung eines **Verwaltungsausschusses** aus Kirchenpflegern und kanonischen Pfarrern¹ zur Steuerung und Abwicklung der Zusammenarbeit im SSB auf wirtschaftlicher Ebene, z. B. zur gemeinsamen Finanzierung von Projekten und Aufgaben.
- Demnächst wird ein(e) **VerwaltungsleiterIn** eingestellt werden, angesiedelt bei einer der Kirchenstiftungen, finanziert vom Erzbistum und unter der Dienstaufsicht des leitenden Pfarrers. Auf die Ausschreibung hin sind 22 Bewerbungen eingegangen, man hat sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren auf eine Bewerberin fest gelegt, die Verträge sind allerdings noch nicht unterzeichnet. Die Verwaltungsleiterin wird ihr Büro langfristig in der Oberen Pfarre haben, da dort aber derzeit umgebaut wird, wird sie übergangsweise im Pfarrbüro der Dompfarrei arbeiten. Matthias Bambynek lobte ausdrücklich die gute Begleitung des Auswahlverfahrens durch das Ordinariat.
- Auf der Anfang der Woche abgehaltenen **Konferenz der leitenden Pfarrer** wurde deutlich, dass es bei uns recht überschaubar zugeht und die Entwicklung schon weit gediehen ist. Es wurde von einem SBR-Ü mit über 50 Mitgliedern berichtet, bei dem allein die Findung eines geeigneten Tagungsortes zur Herausforderung wird, in einem anderen Fall sieht sich ein Pfarrer 22 Kirchen gegenüber, die alle ihre eigenen und in sich berechtigten Forderungen an ihn heran tragen.
- In der nächsten Zeit steht die Formulierung eines **Pastoralkonzeptes** an, das Antworten auf die folgenden Fragen geben soll:
 - Wo wollen wir als pastoraler Raum hin um missionarisch Kirche zu sein?
 - wie sollen wir diesen Prozess so gestalten, dass er kein Einsparprozess wird, sondern in die Zukunft weist?
 - Wie sollen wir von außen wahr genommen werden?

¹Das sind jene Pfarrer, die vom Erzbischof als Pfarrer und nicht als Pfarrvikare ernannt wurden, derzeit in unseren SSB Matthias Bambynek und Dr. Markus Kohmann.

- Wofür wollen wir stehen - nach innen und nach außen?

Dieses Konzept soll in einem Prozess aus Haupt- und Ehrenamtlichen entwickelt werden auf der Basis des Dreischrittes *Sehen - Urteilen - Handeln*. Das Konzept soll knapp formuliert werden, eher als Leporello denn als Buch.

- Die Entwicklung des Pastoralenkonzept wurde auf dem heute abgehaltenen **Klausurtag des pastoralen Teams** vorbesprochen. Es soll vier Prozessverantwortliche geben, je zwei aus dem pastoralen Team und zwei aus dem Kreis der Ehrenamtlichen.
- Derzeit bereitet eine **Richtlinie des Bundesfinanzministeriums zur Umsatzsteuer (USt)** Probleme, da die bisher stillschweigend bestehende Befreiung pfarrlicher Aktivitäten von der USt zukünftig wegfallen wird. Daher müssen alle finanziellen Transaktionen in den Pfarreien zukünftig über die Konten der Kirchenstiftungen laufen. Bis zum 31. Dezember 2020 soll dies gerade im Blick auf bestehende Freibeträge geklärt sein, die Kirchenpfleger werden da auf die Gruppen zu kommen.
- Die **Citypastoral** als Schwerpunkt der Arbeit der Hauptamtlichen wird weiter entwickelt werden.
- Der neue **Stellenplan** wird bis auf weiteres für den SSB keine Änderungen zur Folge haben, solange kein Mitglied des Teams ausscheidet.

1.5. Selbstverständnis des SBR-Ü

1.5.1. Erarbeitung der Schwerpunkte

In mehreren Runden wurden insgesamt 4 Plakate erarbeitet. Zunächst wurden in den Gruppen Hauptamtliche, PGR-Delegierte und Verbandsvertreter die Kernaufgaben des SBR-Ü gesammelt. Diese sollten anschließend priorisiert werden, anschließend wurden sie im Plenum gruppiert. Es ergaben sich vier Themenfelder, zu denen dann in einem Schreibgespräch weitere Konkretionen gesucht wurden. Im folgenden wird das Ergebnis dokumentiert, die Prioritäten der Kernaufgaben sind in Klammern angegeben:

- Plakat 1
 - Kernaufgaben
 - * Zusammenwachsen im neuen SBR (1)
 - * Gemeinschaft bilden (2)
 - * Aufgabe im Dialog zu entwickeln (1)
 - Konkretionen

- * gemeinsame Projekte wie Feste oder Fahrten oder Wallfahrten
- * gegenseitige Besuche, sich kennen lernen, SBR-Ü unterwegs
- * gemeinsame (Ministranten-) Jugendfahrt
- * trotzdem nichts erzwingen
- * Fastenessen an einem zentralen Ort für alle
- * Gemeinschaftliche Nutzung von Räumen
- * Kennen lernen der Räume der anderen
- * Gemeinsame Angebote mit kleinen Zielgruppen
- Plakat 2
 - Kernaufgaben
 - * Öffentlichkeitsarbeit (3)
 - * Amtliche Informationen und Vernetzung im SBR (3)
 - * Anliegen der Verbände in den Seelsorgebereich einbringen (1)
 - Konkretionen
 - * Entwicklung eines gemeinsamen Logos, Design
 - * Gemeinsamer Terminkalender für alle Pfarreien / Verbände
 - * Koordinationstreffen
 - * Arbeit und Angebote der Verbände in die Gemeinden integrieren (z. B. Caritas / Jugend)
 - * Gelegenheit bekommen, Themen aus den Verbänden zu kommunizieren - wie?
 - * Gemeinsamen Pfarrbrief für SB nutzen
 - * Infos rechtzeitig und baldmöglichst weitergeben (2 rote Ausrufungszeichen!)
- Plakat 3
 - Kernaufgaben
 - * Erhaltung gemeindlichen Lebens (3)
 - Konkretionen
 - * ehrenamtliches Engagement vor Ort fördern + anerkennen
 - * Kommunikation stärken zwischen Hauptamtlichen + Ehrenamtlichen
 - * Ehrenamtliche werden durch Hauptamtliche begleitet und angeleitet

- * Erhaltung des Bewährten – trennen von unnötigem Ballast
 - * Austausch konkreter Ideen / Maßnahmen aus den einzelnen Gemeinden
 - * Erkennbarkeit der Pfarreien & des SSB
- Plakat 4
 - Kernaufgaben
 - * Begleiten des seelsorgerischen Handelns (2)
 - * Theologen (theologische Impulse (2)
 - Konkretionen
 - * konkrete Anfragen bitte
 - * um Verständnis / Akzeptanz werben bei Veränderungen
 - * (theoretischer / praktischer) Input in den SBR-Sitzungen
 - * verschiedenen Sichtweisen
 - * neue Formate von Seelsorge probieren
 - * Möglichkeiten für patorale Begleitung und liturgische Angebote für die Verbände!

1.5.2. Im SBR fehlende Gruppierungen

Nach kurzer Beratung kam man überein, dass auch die auf dem Gebiet des SSB angesiedelten Ordensgemeinschaften zur nächsten Sitzung eingeladen werden sollen.

1.6. Informationen zum Besuchsdienst aus dem Gebiet des SBB

Derzeit gibt es nebeneinander her existierende Besuchsdiensten auf dem Gebiet des SSB wie z. B. Altenbesuchsdienste, Geburtstagsbesuche, Krankenkommunion, Besuche in Altenheimen und Kliniken, etc.

Um diese Dienste zu vernetzen und auch auszubauen bieten PR Scheider und Anja Münzel, Caritas Bamberg Südwest, einen Infoabend an.

23. April 2020 19:30: St. Josef im Hain

(1.I). Beauftragte für das Pastoralkonzept

Für die Mitarbeit an der Entwicklung des Pastoralkonzeptes stellten sich Marion Krüger-Hundrup und Florian Röcklein vorerst zur Verfügung unter der Einschränkung, die Menge der aufkommenden Arbeit noch nicht abschätzen zu können. Der SBR-Ü votierte einstimmig für diese Lösung.

1.7. Sonstiges

- Barbara Göppner, KDFB Gaustadt, wies darauf hin, dass die Termine der Pfarrbriefe ungünstig lägen. Die Frage wurde in die nächste Sitzung verschoben.
Aufgabe (zur nächsten Sitzung): Redaktionsschluss Pfarrbriefe beraten
- Zum Kennenlernen der jeweils anderen Örtlichkeiten sollen kurze Ortsbegehungen angeboten werden - Treffen für Interessierte ist jeweils 30' vor den Sitzungen.
- Der Vorschlag der Vorstandes, mit den SBR-Ü-Sitzungen durch die Spielorte des SSB zu tingeln wurde positiv aufgenommen.
- Das Dompfarrheim wird für die nächste Sitzung Frau Savić aufsperrern.

1.7.1. Termine

Die KDFB weist darauf hin, dass ihre Termine auch auf deren Homepage zu finden sind.

Nach Sitzungsende erreichten den Protokollanten noch folgende Termine:

21. März 2020 10:00 - 17:00: „Auszeit“ im Bistumshaus, Referent Dompfarrer Dr. Kohmann

22. März 2020 17:00: Wir gehen den historischen Kreuzweg nach St. Getreu, Beginn an der Elisabethenkirche

27. März 2020 ca. 18:00: Schafkopfrennen im Dompfarrheim

27. Juni 2020: Johannifeuer DPSG Rothof

Alle weiteren Termine siehe
Anhang 1.i: Terminliste [1]

1.8. Termin nächste Sitzung

13. Mai 2020 19:30-22:30: Sitzung SBR-Ü im Dompfarrheim

Fr. Savić hat einen Schlüssel und sperrt auf.

Anhang 1.ii: Anwesenheitsliste [2]

Anlage 1 - Terminliste

SSB-Ü Bamberger Westen		
Terminliste: 01. Sitzung SBR-Ü am 06.02.2020		
was	wann	wo
Fachempfehlung	21.2.2020, 19 ⁰⁰	Graustadt
Vortrag 'Schöpfung des Schwein' A. W. 2020/1930		Graustadt
Pferdfachung Graustadt	Mo, 02.2020	Graustadt
Jugendwochenende Graustadt	13.03. - 15.03.	Graustadt
Ausstellung "Kunststoff" "Nach dem Regen"	29.3.2020 (Traktorfessen)	Graustadt
Miscopop-Gitarrenfest mit Musikanten	29.3.2020 - 19 ⁰⁰	Pf. Martin
3. Bürgerforum Bobberzeil Viertel / SSB West	Do, 12.3.20 18 ³⁰	St. Urban Gemeindeaal
Wetterforschung	Do, 12.2.20.	St. Urban, Gemeindegard
Festessen	So, 15.3.20 10 ⁰⁰	Wilden sarg (Wem) Bürger- aal

Anlage 2 - Anwesenheitsliste

Anwesenheitsliste SBR-Ü 6. Februar 2020

Name	Institution	Unterschrift
Matthias Bambynek	Pfarrer	M. Bambynek
Christoph Brey	PGR	Christoph Brey
Sylvia Dorsch	Dek. Bamberg EJA	
Petra Einwich	J-GCL	
Josef Ellner	Pastoralreferent	Josef Ellner
Iledi Heindl	PGR	Iledi Heindl
Barbara Göppner	KDFB	B. Göppner
Brigit Kreibitz	PGR	Brigit Kreibitz
Sebastian König	Pastoralreferent	Sebastian König
Andrea Körber	J-GCL	
Dr. Markus Kohmann	Dompfarrer	M. Kohmann
Marion Krüger-Hundrup	PGR	Marion Krüger-Hundrup
Simone Kuffner	J-GCL	
Friedolf Lappen	DPSG St. Josef	
Michael Lotter	PGR	-entdeckt liegt-
Joseph Puthenchira	Koplan	Joseph Puthenchira
Florian Rücklein	PGR	
Irmgard Savic	PGR	I. Savic
Matthias Schwarzmann	PGR	M. Schwarzmann
Christian Schneider	Pastoralreferent	
Albrecht Schöning	OC Verband Gaustadt	
Erhard Schraudolph	KEB Bamberg	

Bitte wenden!

Anwesenheitsliste SBR-L 6. Februar 2020 Fortsetzung

Name	Institution	Unterschrift
Dr. Johannes Siedler	PGR	J. Siedler
Florian Stollberger	KIG	Florian St.
P. John Suny	Kaplan	John Suny
Andreas Wick Weick	Unitas	Andreas Weick
Gerhard Winkler	PGR	Gerhard Winkler
Barbara Zeck	KAB	B. Zeck
Anja Münzel	Caritas Stift Bernersulthausstr.	Anja Münzel

.1. offene Aufgaben

Irgendwer \leftrightarrow zur nächsten Sitzung

Redaktionsschluss Pfarrbriefe beraten (6. Februar 2020) 1/8